

## Teamtraining für alle Grundschüler

**WALDECK-FRANKENBERG.** Ab diesem Schuljahr sollen alle Grundschüler in Waldeck-Frankenberg ein spezielles Training erhalten, mit dem ihre Team- und Konfliktfähigkeit, Toleranz, Verantwortungsbewusstsein und Durchhaltevermögen gefördert werden. Mit dem Projekt „stark bewegt“ soll jedes Kind, welches ab dem Schuljahr 2012/13 eingeschult wird, innerhalb der vierjährigen Grundschulzeit in jedem Jahr mindestens ein Training durchlaufen.

Dies wirke sich positiv auf das Sozial-, Gesundheits- und Umweltverhalten aus, heißt es. Die Schüler können zudem den Anforderungen in der Schule, der Familie, im Lebensalltag und später im Beruf besser gerecht werden. (emr)

SEITE 4

## Bewegung im Schulalltag

**Mehr zum Thema:** Teamtraining für alle Grundschüler in Waldeck-Frankenberg

**WALDECK-FRANKENBERG.** Die Kinder klammern sich aneinander fest. Mit Platten, die sie vor sich legen, versuchen sie auf der Wiese vor dem Schützenhaus in Ernsthäusen, einen gedachten Schokoladenfluss zu überqueren. Philipp und Aaron sitzen noch auf der ersten Uferseite, während der Rest ihrer Mitschüler der kombinierten Klasse eins und zwei der Grundschule Ernsthäusen schon das andere Ufer erreicht hat. „Haltet durch, wir holen euch“, ertönt eine Stimme aus der Gruppe.

„Was nicht nach viel Bewegung aussieht, sind völlig ungewohnte Bewegungsabläufe für die Kinder“, sagt Andreas Greif vom Jugendbildungswerk, der das Projekt „stark



Ein Kurzclip zu diesem Thema gibt es auf <http://zu.hna.de/team-46>

bewegt“ gemeinsam mit seinem Kollegen Matthias Schäfer von Fachdienst Sport leitet. Die Kinder sollen Teamfähigkeit entwickeln und lernen, Probleme zu lösen. „Wir bewerten die Kinder nicht. Wir fragen sie, was geklappt hat und was nicht“, erklärt Greif, der beim Landkreis Waldeck-Frankenberg angestellt ist.

Bei dem Spiel sollen die Grundschüler soziale Kompetenzen entwickeln und sich bewegen. Was die 15 Kinder am Dienstag in Ernsthäusen erlebt haben, wird künftig an 46 Schulen im Landkreis Waldeck-Frankenberg angeboten. Dafür bilden Matthias Schäfer und Andreas Greifer in jeweils acht Tagen „Teamer“ aus. So nennen sich die Menschen, die das Projekt an den Schulen umsetzen. Bis 2013 sollen in dem vom Staatlichen Schulamt und dem Kreis Ausschuss unterstützen Projekt nahezu alle Lehrer an den Grundschulen im Landkreis zu „Teamern“ ausgebildet werden.

Während der Ausbildung werden die Betreuer nicht nur theoretisch auf den Umgang



Ziehen an einem Strang: 15 Schüler stellten sich den Teamaufgaben des Projekts „stark bewegt“ von Matthias Schäfer (hinten links) und Andreas Greifer (4. von links). Landrat Dr. Reinhard Kubat, Günther Jarzina als Vertreter der Sparkasse Waldeck-Frankenberg (2. und 3. von links) und Uta Oppenfiedler (Zweite von rechts) vom Staatlichen Schulamt unterstützen das Projekt. Foto: Dräger

mit den Kindern vorbereitet, sie sammeln auch selbst Erfahrungen in Spielen, die einen höheren Schwierigkeitsgrad haben. Bereits im Oktober werden 70 Partner ihre Ausbildung abgeschlossen haben. Darunter sind 45 Lehrer und 25 außerschulische Betreuer, die meist aus dem Sportbereich kommen.

### Teamarbeit ist gefragt

Am Ende des Trainings legen die Grundschüler die Platten in Teamarbeit ganz gezielt voreinander. Sie schaffen es, Philipp und Aaron vom anderen Ufer abzuholen. „Ich bin geduldiger geworden und lasse die Schüler auch im Unterricht selbst die Lösung finden“, sagt Kunstlehrerin Anne Ernst, die sich zum „Teamer“ hat ausbilden lassen. (mad)

KOMMENTAR

### KOMMENTAR

## Eltern sind gefragt

INGO HAPPEL-EMRICH über das Schultraining

**D**ass Kinder mitunter besser und mehr lernen, wenn sie nicht nur auf den Stühlen im Klassenzimmer sitzen, sondern alle ihre Sinne und Fähigkeiten gefordert werden, ist bekannt. Ebenso bekannt ist, dass viele Kinder heutzutage unter motorischen Störungen durch Bewegungsmangel leiden und wenig team- und konfliktfähig sind. Deshalb ist es im Prinzip gut, wenn dem erkannten Problem jetzt mit dem Programm „stark bewegt“ vom Landkreis gegengesteuert wird.

Dabei darf man aber nicht vergessen, dass man mit noch

so vielen gut gemeinten Sozialprogrammen eines nicht ausgleichen kann: die Verantwortung der Eltern. Es ist zuvorderst ihre Aufgabe, ihre Kinder zu erziehen, ihnen Sozialverhalten beizubringen, die Fähigkeit, Konflikte auszutragen und beizulegen. Sie zu Zuverlässigkeit, Leistungsbereitschaft und Durchhaltevermögen zu erziehen.

Als Vater zweier Kinder weiß ich, dass das nicht immer leicht ist. Dass es Eltern Kraft und Nerven kostet. Doch es ist unsere Aufgabe, und es lohnt sich.

emr@hna.de